

DEPOTANALYSE ERFOLG MIT DISZIPLIN

Trotz breiter Diversifikation resultiert ein Verlust von 30 Prozent. Abhilfe schafft eine Verlustlimite.

AUSGANGSLAGE. Der Jungunternehmer S.D. aus W. ist 28 Jahre alt und ledig. Er lebt in einer Mietwohnung und verfügt über ein Jahreseinkommen von 85 000 Franken. Sein Gesamtvermögen beträgt 120 000 Franken. Rund 30 000 Franken stecken in seiner eigenen Firma, 40 000 Franken hat er in Aktien und 30 000 in seiner 3a-Säule als Altersvorsorge angelegt. Die restlichen 20 000 Franken liegen auf diversen Bankkonti. Das Vorsorgevermögen ist in einem Wachstumsfonds mit einem 50-Prozent-Aktienanteil investiert.

RISIKOKUMULATION VERMEIDEN. Obwohl S.D. keine familiären Verpflichtungen hat, trägt er neben dem Unternehmerrisiko erhebliche Anlagerisiken bei den Aktienanlagen und in seiner Altersvorsorge. Nur wer Risiken eingeht, kann indes Geschäfts- und Anlagechancen nutzen. Alles auf die Karte Wachstum zu setzen, ist jedoch zu gefährlich. Zumindest das Vorsorgesparen sollte klar auf Sicherheit ausgerichtet sein. Ich empfehle bei der 3a-Säule eine Umschichtung in eine konventionelle Kontolösung.

BUCHVERLUST TROTZ DIVERSIFIKATION. Jeder Anleger will mit aktivem Trading einen zusätzlichen Anlageertrag erzielen. Trotz breiter Diversifikation in 22 einzelne Tradingpositionen resultiert ein Buchverlust von rund 30 Prozent. Bei einzelnen Titeln beträgt das Minus sogar zwischen 50 und 70 Prozent. Verluste in dieser Grössenordnung lassen sich mit Disziplin und klaren Anlageregeln vermeiden.



René Weibel von Weibel Hess & Partner (r.weibel@whp.ch)

VERLUSTE BEGRENZEN. Jede Aktie wird aus einem bestimmten Grund und mit einem klaren Kursziel gekauft. Gleichzeitig soll allerdings auch eine maximale Verlustgrenze definiert werden. Die «Zehn-Prozent-Regel» bedeutet, dass jede Tradingposition bei einem maximalen Verlust von zehn Prozent automatisch verkauft wird. Damit sind zum Beispiel Anlageleihen mit einem Minus von 70 Prozent ausgeschlossen.

DER BÖRSENERFOLG LIEGT IN DER ZUKUNFT. Die meisten privaten Anleger sitzen die Börsenbaisse aus und hoffen, mit den gleichen Aktien, die schmerzhafte Verluste gebracht haben, zum Börsenerfolg zurückzukehren. Eine gefährliche Strategie!

WIE WEITER? Das Aktiendepot von S.D. muss Position für Position durchforstet werden. Ziel ist es, dass sich nur noch Aktien im Depot befinden, die man auch aus heutiger Optik vorbehaltlos kaufen würde. Diejenigen Papiere, die so im Depot verbleiben, bilden eine optimale Ausgangslage für Börsenerfolge in der nächsten Erholungsphase.

SO SIEHT DAS DEPOT AUS

	Währung	Anzahl nominal	Bezeichnung	Kurswert in CHF	in %
Liquidität und Geldmarkt	CHF	6 000	Kontoguthaben	6 000	
	Total Liquidität und Geldmarkt			6 000	15
Aktien und Aktienfonds	CHF		Einzeltitle Finanzwesen	13 000	
	CHF		Einzeltitle Chemie/Pharma	3 000	
	CHF		Einzeltitle Baugewerbe	3 000	
	CHF		Einzeltitle Energie & Versorgung	3 000	
	CHF		Einzeltitle IT-Branche	2 000	
	CHF		Einzeltitle Automobilindustrie	2 000	
	CHF		Einzeltitle Nahrungsmittel- & Getränkeindustrie	2 000	
	CHF		Einzeltitle aus diversen Branchen	6 000	
	Total Aktien und Aktienfonds			34 000	85
	Total Anlagen			40 000	100

FRAGE & ANTWORT

KEIN BEDARF ZU HANDELN

BILANZ-Experte Michael Frei über die Sicherheit von Anlagen bei der UBS.



FRAGE: Wie sicher sind meine Fest- oder Termingelder im Konkursfall der UBS? Und was geschieht mit den UBS- und anderen Fondsanteilen in meinem Depot? M.M. AUS B.

ANTWORT: Bei einem Konkurs gehören Einlagen auf Konten, Festgeld-/Termingeldanlagen und Kassenobligationen zur Konkursmasse einer Bank. Diese Einlagen sind bis zu einem Betrag von 30 000 Franken pro Kunde gesichert. Die Höhe des Einlegeschatzes soll vom Gesetzgeber aber noch dieses Jahr überprüft werden. Ein Konkurs der UBS ist sehr unwahrscheinlich, sodass kein Handlungsbedarf besteht. Eine vorzeitige Auflösung von Festgeld-/Termingeldanlagen ist zudem meist nicht möglich. Die Möglichkeit und vor allem die Kosten einer Auflösung sind abhängig von den Marktbedingungen und der Kulanz der Bank. Ich würde Ihnen von einer vorzeitigen Auflösung abraten. Depotwerte wie bankeigene und fremde Anlagefonds sowie einzelne Aktien und Obligationen würden im Konkursfall ausgesondert und nicht in die Konkursmasse fallen. Diese Anlagen werden den Kunden herausgegeben.

KOSTENLOSER LESERSERVICE.

Ihre Fragen zu Anlagefonds oder strukturierten Produkten können Sie online unter www.bilanz.ch/investberatung an unsere Experten Heinz Kubli und Michael Frei einreichen. Für die Depotanalyse senden Sie eine Kopie Ihres Depotauszuges mit Angabe von Alter, Zivilstand, ungefährem Einkommen und übrigen Vermögen sowie einer Kontaktadresse an: WH&P Weibel Hess & Partner AG, René M. Weibel, BILANZ-Depot, Postfach, 6371 Stans.